

die handschriftliche Überlieferung „wieder ins Zwielficht“, wie Wilfried Hartmann festgestellt hat, denn nicht nur, daß gerade in zwei aus Reims stammenden Überlieferungen des Benedikt-Privilegs der Satz fehlt, von dem Nikolaus I. behauptete, Hinkmar habe ihn mit Absicht ausradiert¹⁰⁰, in einem weiteren Reimser Codex, nämlich dem bereits erwähnten Laon 407, finden sich auch zu diesem Brief wie zu dem obengenannten Nikolausbrief¹⁰¹ Bemerkungen, die unstreitig für Hinkmar und gegen den Papst Partei ergreifen¹⁰².

Die erneute Behandlung der Angelegenheit der ebonischen Kleriker, die Nikolaus 867 durch die Synode von Soissons erzwang¹⁰³, endete letztlich, laut Hinkmar in den Annales Bertiniani, einvernehmlich, indem der Papst seine Zufriedenheit über die Beschlüsse des Konzils äußerte. Der Brief ist allerdings verloren¹⁰⁴, so daß auch einkalkuliert werden muß, daß Hinkmar hier die Darstellung der Ereignisse in den Annalen zu seinen Gunsten geschönt hat.

Die meisten erhaltenen Briefe dieses Papstes an den Reimser Erzbischof betreffen die Auseinandersetzungen um den von Hinkmar abgesetzten Suffragan Rothad von Soissons¹⁰⁵, der an den römischen Stuhl appellierte und von Nikolaus schließlich wieder in sein Amt eingesetzt wurde, was dieser auch dem Reimser Erzbischof unmißverständlich schrieb¹⁰⁶.

100) Brüssel 5413–22 und Vat. Pal. lat. 576, vgl. MGH Epp. 6 S. 368 Variante a') und Hartmann, Fälschungsverdacht S. 118.

101) Vgl. oben Anm. 97.

102) Auf die Randbemerkungen in Laon 407 (fol. 105r: *haec epistola aliter veritatem interpretatur quam veritas ipsa se habet*; fol. 114r: *portitor falsavit epistolam synodi et ideo Nicolaus ista respondit*) machten bereits aufmerksam Ferdinand Lot, Une année dans le règne de Charles le Chauve, Le Moyen Age 15 (1902) S. 438, Ernst Perels, Die Briefe Nikolaus I., NA 37 (1912) S. 557 ff.; vgl. auch Hartmann, Fälschungsverdacht S. 119 und Böhringer in der Einleitung zu De divortio S. 50.

103) JE 2892 vom 3. April 867, Epp. 6 Nr. 74, S. 404 ff.

104) JE * 2882 von 867, vgl. Annales Bertiniani ad a. 867: *Nicolaus vero papa gratanter suscipiens, quae Hincmarus scripserat, ei de omnibus sibi satisfactum esse rescripserat* (ed. Grat S. 138); vgl. zu dem Brief und seiner Erwähnung in den Annalen auch Marlene Meyer-Gebel, Zur annalistischen Arbeitsweise Hinkmars von Reims, Francia 15 (1987) S. 75–108, hier S. 93 mit Anm. 113.

105) Zum Streit mit Rothad vgl. Horst Fuhrmann, Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen (Schriften der MGH Bd. 24, 1–3, 1972–1974) Bd. 2 S. 254 ff., Hartmann, Synoden der Karolingerzeit S. 313 ff.

106) Die Briefe des Papstes an Hinkmar wegen Rothad sind folgende: JE 2712 von Anfang 863, MGH Epp. 6 Nr. 55 S. 353 f.; JE 2721 von April 863, Nr. 58